

Allgemeiner Anzeiger.

Zeitung für die Ortschaften:

Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf,
Frankenthal und Umgegend.

Expedition: Brettnig Nr. 139.

Inserate, die 4gespalte
Korpuszeile 10 Pf., sowie Be-
stellungen auf den Allgemeinen
Anzeiger nehmen außer unserer
Expedition in Brettnig die Herren
K. F. Schöne Nr. 61 hier und
Dehne in Frankenthal
entgegen. — Bei größeren
Aufträgen und Wiederholungen
Rabatt nach Uebereinkunft

Der Allgemeine Anzeiger er-
scheint wöchentlich zwei Mal:
Mittwoch und Sonnabend.
Abonnementspreis incl. des all-
wöchentlich beigegebenen „All-
seitigen Unterhaltungsblattes“
vierteljährlich ab Schalter 1 M.
bei freier Zusendung durch Boten
in 2 aus 1 M. 20 Pf., durch
die Post 1 M. exkl. Postgeld.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag 11 Uhr einzusenden.
Inserate, welche in den oben vermerkten Geschäftsstellen abgegeben werden, werden an gedachten Tagen nur bis vormittags 9 Uhr angenommen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 33.

Mittwoch, den 25. April 1894.

4. Jahrgang.

Vertilches und Sächsisches.

Brettnig, den 25. April 1894.

Brettnig. Am Sonntage widmete der hiesige Theater-Verein „Thalia“ wiederum seine Dienste einem wohlthätigen Zwecke, dem hiesigen Turnhallenbaufonds. Bis auf den letzten Platz war der Saal des Gasthof zum deutschen Hause gefüllt, woraus ganz deutlich zu erkennen war, daß das Publikum dem Unternehmen des Turnvereins nur sympathisch gegenübersteht. Aber auch das Gleiche sei von dem Verein „Thalia“ gesagt, der durch diese Aufführung der Turnhallenbaukasse eine ansehnliche Summe zuführen wird. Was die Darstellung des Stückes anbelangt, so haben die Mitwirkenden alles Mögliche, um das Schauspiel in der gewünschten Weise wiederzugeben. Es folgte daher nach jedem Akt brausender Beifall. — Der Geburtstag Sr. Majestät des Königs wurde auch vom hiesigen Militärverein in echt patriotischer Weise im Vereinslokale gelegentlich seiner Monatsversammlung gefeiert. Es wurden entsprechende Reden seitens des Vorsitzenden Herrn Hempel und des als Gast erschienenen Herrn Fichte aus Hauswalde gehalten, in welchen die Verdienste unseres Königs während hervorgehoben wurden. Auch der Feiertag des Tages angemessene Gefänge folgten und verschönten dieselbe zu Aller Zufriedenheit.

Eine ernste Mahnung für die Landwirte, möglichst zeitig ihre Feldfrüchte gegen Hagelschlag zu versichern, ist durch das mit den Gewittern der letzten Tage in verschiedenen Gegenden Sachsens aufgetretene Hagelwetter gegeben.

Dem zeitigeren Postagenten Heinrich Ferdinand Kühne in Gropphau wurde am 21. April infolge einer recht hohen Auszeichnung zu teil, als Sr. Majestät der König Albert allergnädigst geruht haben, demselben in Anerkennung seiner langjährigen ersprießlichen Dienstleistungen sowohl im Eisenbahnen- als auch Postdienste das „Albrechtstrenz“ zu verleihen. Möge dem Jubililar ein recht langer und frohlicher Lebensabend beschieden sein.

Am 16. April sind Postagenturen eröffnet worden: 1. In Raiz bei Dresden-Strehlen. Dem Bestellsfreie dieser Postagentur werden folgende Ortschaften überwiesen: Raiz, Wölfnitz, Rosentitz, Waltherrmühle und Bschadlitzmühle. 2. In Lichtenberg bei Pulsnitz (Sachsen), welche die Bezeichnung: Pulsnitz (Sachsen) (Sa.) zu führen hat. Zu dem Bestellsbezirke der Agentur gehören die Ortschaften: Lichtenberg und Kleinbittmannsdorf. Das bisherige Postamt Lichtenberg (Sachsen) hat zur Unterscheidung der in Wirklichkeit getretenen gleichnamigen Postagentur von jetzt ab die zufällige Bezeichnung „Erzgebirge“ statt der bisherigen „Sachsen“ zu führen.

Die in der deutschen Armee seit Kurzem als Abzeichen für die besten Schützen der Fußtruppen eingeführte neue Schützenzeichnung in Form einer von der Schulter nach der Brust zu tragenden Schnur ist in der sächsischen Armee durchaus nichts Neues. Diese Auszeichnung, nach 1854 eingeführt, mußte nach 1866 der neuen preussischen Vorrichtung weichen. Auf alten Soldatenbildern finden wir diesen hübschen Schmuck öfter dargestellt. Diese Auszeichnung bestand aus einer gestochenen grünen bez. blauen Wollenschnur mit ebensolchen starken eirunden

Quasten, von der linken Schulter nach der Brust herabhängend und an den Knöpfen befestigt. Am Ende war ein messingener, sehr praktischer Distanzmesser angebracht, welcher dem Schützen eine gute Hilfe beim Schützen der Entfernungen bot.

Die Vogelweise, Dresdens tolle Woche, wird in diesem Jahre vom 29. Juli bis mit 5. August stattfinden. Man spricht von verschiedenen effektvollen Ueberraschungen, welche diesmal dem Publikum dargeboten werden sollen.

Die Parade zu Königs Geburtstag am Montag verlief glänzend. Die Truppen gliederten sich in zwei Treffen. In dem vorderen standen auf dem rechten Flügel unter Generalmajor v. Pfendorff eine Kompanie des Kadettenkorps und die beiden Grenadier-Regimenter Nr. 100 und 101, auf dem linken Flügel unter dem Kommando des Generalmajors v. Rindow die Schützenregiment Nr. 108, die Jägerbataillone Nr. 12 und 13 und das Pionier-Bataillon. Diese sämtlichen Fußtruppen waren in Doppelkolonne formiert. Im zweiten Treffen standen das Gardereiter-Regiment, das 1. Königsjäger-Regiment Nr. 18, das Feldartillerie-Regiment Nr. 12 und das Train-Bataillon (Kommandeur Generalmajor v. Frhr. v. Hönning o. Carol und v. Schlieben.) Von den kgl. Prinzen standen mit in Front: Oberst Prinz Friedrich August als Kommandeur des Schützen-Regiments, Rittmeister Prinz Johann Georg im Gardereiter-Regiment und Leutnant Prinz Albert im Jäger-Bataillon Nr. 13. Sämtliche Prinzen trugen das breite dunkelgrüne Band des Ordens der Krone über der Brust. Generalfeldmarschall Prinz Georg, mit dem Marschallstabe in der Hand, harrte an der Spitze der Generalität dem Erscheinen Ihrer Majestäten des Königs und des Kaisers. Punkt 1 Uhr trafen die Majestäten mit glänzender Suite auf dem Paradeplatze ein und begannen alsdann das Abreiten der Fronten. Kanonenbonner einer zunächst der Karolabriden in der Albertstadt aufgestellten Batterie, welche 101 Schuß abfeuerte, und dreimaliger Hurrahruf der präsentierenden Truppen, Schlagen und Blasen des Präsentiermarsches — ein herrlicher Moment — begrüßten das Erscheinen Sr. Majestät des Königs, der mit Sr. Majestät dem Kaiser vom Publikum mit brausenden Hochrufen empfangen worden war. Nach dieser ersten Ehrenerweisung der Truppen begannen Ihre Majestäten der Kaiser und der Königin gemeinsam die Fronten abzureiten. Ihren Majestäten folgten zu Wagen die Königin und die Prinzessinen des königlichen Hauses, von berittenen Offizieren begleitet. Nachdem beide Monarchen mit den glänzenden Suiten am Ausgange der Görlicher Straße, die Wagen mit den hohen Insassen rechts davon aufgestellt genommen hatten, begannen die Vorbeimärsche. Als das 2. Grenadier-Regiment sich näherte — zum ersten Male wurden bei der Parade die Schützenabzeichen getragen — setzte sich sein allerhöchster Chef, Kaiser Wilhelm, an dessen Spitze, um es Sr. Majestät dem König vorzuführen. Seinem Schützen-Regiment ritt Prinz Georg voraus. Die Kadetten nahmen nur an dem ersten Vorbeimarsch teil. Generale, Regiments- und selbstständige Bataillons-Kommandeure versammelten sich nach beendetem Parade-marsch in der Nähe der Aufstellung des Königs, um aus dem Munde S. Majestät

ehrende Worte der Anerkennung über die Haltung der Truppen entgegenzunehmen. Um 2 1/2 Uhr hatte das glänzende militärische Schauspiel seinen Abschluß gefunden. Umbrannt von dem Jubel der zahlreichen Menge verließ die königl. Familie und Sr. Majestät der Kaiser das Paradeplatz.

Die Anmeldungen zu der diesjährigen Dresdner Pferdeausstellung in Seidnitz am 3. bis 6. Mai gehen so zahlreich ein, daß die neuerbauten Stallungen, die 500 Pferde fassen, sich nicht als ausreichend erweisen. Aus den hervorragenden Geitäten Oesterreich-Ungarns wird das vorzüglichste Material vertreten sein, ebenso wird Rußland durch seine edelgezogenen Pferde zweifellos ein großes Aufsehen erregen.

Die von dem wegen Mordversuchs in letzter Schwurgerichtsperiode zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilte Fleischer Hermann Kallig aus Chemnitz geordnete Revision führte in einer am Mittwoch stattgefundenen Verhandlung des Reichsgerichts zur Bestätigung des gefällten Urteils. Die Revision stützte sich auf einen Formfehler, der darin gesucht wurde, daß der Vorlesende es unterlassen hatte, die 12jährige Elsa Kallig vor ihrer Vernehmung auf das verwandtschaftliche Verhältnis und damit verbundene Ablehnungsrecht aufmerksam zu machen.

Begreiflicher Weise erregt die bereits mehrfach erwähnte Verhaftung des Gutbesizers Crome auf Waldgen bei Grimma, der auch Besitzer des Rittergutes Blochwitz bei Großenhain ist, wegen Mordverdachts bedeutendes Aufsehen. Am Osterheiligabend wurde der Stiefsohn des Verhafteten, der im Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 (v. Goben) in Koblenz als Portepfeffernicht dienende 20jährige Paul Lasse, der auf Rittergut Waldgen auf Urlaub weilte, im Bett erschossen aufgefunden. Die Schädeldede war durch eine starke Schrotladung zertrümmert, so daß es den Anschein gewann, als sei dieselbe eingeschlagen worden. Crome meldete den traurigen Vorfall vorchristgemäß, übte aber als Rittergutsbesitzer die Totenschau selbst aus. Als die Leiche des Lasse in Raumburg beigelegt war, erhoben sich Stimmen, welche Crome nicht nur des Mordes seines Stiefsohnes, sondern auch seiner ersten Frau beschuldigten, die auf Stammgut Blochwitz beigelegt wurde, nachdem sie am 13. Januar 1891 oder 1892 im Pferdehalle beim Wegnehmen von Eiern von einem Reitpferde erschlagen worden sein soll.

Auffälliger Weise ist dieses Ereignis wenige Wochen nach Abschluß einer Lebensversicherung in Höhe von 75,000 Mark für Frau Crome eingetreten. Bei Paul Lasse lag jeder Anhalt für die Annahme eines Selbstmordes abseits — weder Krankheit noch schlechte Vermögensverhältnisse konnten bestimmend für einen solchen sein. Der Verdacht gegen Crome wurde genährt durch die merkwürdige Lage der Leiche des Lasse — der leblose Körper war geradezu in die Betten eingewickelt und bis zur Nase bedeckt. Aus zweiter Ehe Cromes stammt sein Sohn, und es wird angenommen, daß er den einzigen Sohn seiner zweiten Frau beseitigt habe, um dem gemeinsamen Sprößlinge das mütterliche Erbe voll zu sichern. Crome gilt allgemein als ein äußerst gewaltthätiger Mensch, der bei Differenzen rasch zu Thätlichkeiten überging, und tatsächlich hat er einmal einen seiner Verwalter im Keller seines

Hauses unter den Armen freischwebend aufgehängt, bis dieser vom Ortsrichter befreit wurde. Die Leiche des Sohnes ist in Raumburg ausgegraben worden, um den Schußkanal zu untersuchen. Mit seiner zweiten Frau lebte Crome im innigsten Familienleben, und diese ist von der Unschuld ihres Mannes fest überzeugt, geradezu verhaftet aber ist der Gutsherr bei den Dorfbewohnern. Möge es dem Untersuchungsrichter recht bald gelingen, Licht in das Dunkel zu bringen. Crome ist seit länger als 14 Tagen verhaftet, eine von ihm gegen seine Verhaftung eingelegte Beschwerde wurde zurückgewiesen.

Der zwei Monate dauernde Streik der Gießer und Former der Maschinenfabrik und Eisengießerei von Otto Müller in Harzdorf bei Reichenberg i. B. ist nunmehr beendet. Die Streikenden erschienen am Montag früh bei Herrn Müller und erklärten, die Arbeit wieder zu den alten Bedingungen aufzunehmen. Da Herr Müller aber bereits eine große Anzahl neuer Gießer und Former herangezogen hatte, so fand nur die Hälfte der Streikenden, 24 Former und 2 Arbeiter, Aufnahme.

Der frühere Polizeileutnant Stimmel wird sich am 30. d. M. vor dem Leipziger Landgericht wegen Unterschlagung zu verantworten haben. St. diente vor seiner Anstellung in Leipzig in einem Straßburger Regiment.

Der Reichstagswahlkreis zu Plauen i. B. ist durch die Ungültigkeitserklärung der Wahl des Abg. v. Polenz erledigt worden. Bei der letzten Wahl wurden abgegeben in Plauen 927 sozialdemokratische, 10,567 konservative Stimmen und 3961 Stimmen der freisinnigen Volkspartei. Bei der Stichwahl siegte v. Polenz mit 12,766 gegen 12,052 sozialdemokratische Stimmen. Da diesmal die Reformen auch einen Kandidaten aufstellen wollen, dürfte voraussichtlich der Sieg den Sozialdemokraten zufallen.

Im Prozeß Bauer-Weesendond wurden am Dienstag vom Schöffengericht zu Leipzig Dr. Weesendond zu 1 Monat Gefängnis, Emil Bauer zu 200 Mark und Restaurateur Schöpsel zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt.

Dresdner Schlachtviehmarkt.

am 23. April 1894.

Auf dem letzten Schlachtviehmarkt waren zum Verkauf gestellt: 599 Rinder, 1137 Schweine, 1214 Hammel und 546 Kälber, in Summa 3415 Schlachttiere. Für den gemittelten Schlachtgewicht von Rindern besserer Sorte wurden 57—61 Mk., für Mittelware einschließlicher Kühe wurden 53—56 Mk., für leichtere Stücke 45—50 Mk. bez. Engl. Lämmer das Paar im Gewicht zu 50 Kilo Fleisch 60—62 Mk., das Paar Landhammer in derselben Schwere 55—58 Mk. Der gemittelte Schlachtgewicht von Landschweinen engl. Kreuzung galt 46—49 Mk., zweiter Wahl hiervon 43—45 Mk. 100 Pfd.

Marktpreise in Ramenz

am 19. April 1894.

hochpreisigster Preis.		Preis.	
50 Kilo.	M. Pf.	M. Pf.	Preis.
Rom	5 78	5 82	50 Kilo 5 75
Wägen	7 6	6 77	Stroh 1200 Pfund 28 —
Gerste	7 50	7 —	Wasser 1 k) 2 80
Hafer	8 20	7 75	niedrigst. 2 30
Seidel. in	7 80	7 67	Erbsen 50 Kilo 10 50
Sirke	12 —	11 25	Kartoffeln 50 Kilo 1 50